

*** Verbandsnachrichten *** Verbandsnachrichten ***

Jahresabschluss 2015 des Landesverbandes

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2001 wird der Jahresabschluss (Ertrags- und Aufwandsrechnung) veröffentlicht.

Die nebenstehende Ertrags-/Aufwandsrechnung weist für das Jahr 2015 ein Plus von 2.880,67€ aus.

Die Vermögensübersicht zum 31.12.2015 bescheinigt ein Vereinsvermögen von 303.205,96€; darin enthalten sind Guthaben bei Kreditinstituten von 214.688,22€.

Die Bilanzsumme beträgt 311.574,73€.

Erfreulich ist, dass die Ausgaben für das Mitteilungsblatt sogar etwas niedriger ausgefallen sind, als im Vorjahr; ebenso lagen die Kosten für Reisen, Bürobedarf und Repräsentation deutlich unter den Werten von 2014.

Auffallend hohe Ausgaben hatten wir zu verzeichnen bei den EDV-Kosten. Begründet wird dies mit der Umstellung von eigener Hardware (sie hätte erneuert werden müssen) auf einen gemieteten, externen Server.

Im Jahr 2016 stehen größere Ausgaben ins Haus, denn die Geschäftsstelle zieht ja nach Grub um. Es werden für dort neue Büromöbel angeschafft; ebenso kostet der Umzug selbst, sowie die Entsorgung der alten Möbel.

Dazu kommen Kosten für die Bayerische Schafschurmeisterschaft am 07. August in Niederbayern und Ausgaben im Zusammenhang mit dem ZLF in München.

Die Mitgliederzahl hat erneut abgenommen; um 2 gegenüber 2014 auf 1.551 zum 31.12.2015.

Der Jahresabschluss wurde, wie seit vielen Jahren, von der ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH erstellt, die Kassenführung aber auch von verbandsinternen Rechnungsprüfern geprüft. In ihrem Bericht anlässlich der Ausschusssitzung am 29.04.2016 bescheinigten sie den Verantwortlichen eine korrekte und übersichtliche Buchführung, so dass der Vorstandschaft und der Geschäftsführung die Entlastung einstimmig erteilt wurde.

*Gomringer
Geschäftsführer*

Meldung der Blauzungenimpfung in HIT notwendig!

Tierhalter von Schafen, Rindern und Ziegen, die die Impfung durchführen lassen, müssen die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit innerhalb von 7 Tagen nach jeder Impfung bei der dafür beauftragten Stelle (HIT-Datenbank) selbstständig melden. So funktioniert die Eingabe: Anmeldung bei HIT ► Auswahlmenü Schaf/Ziegendatenbank ► Allgemeine Funktion zur Tiergesundheit ► Eingabe Schafe/Ziege/Schweine Bestandsimpfungen ► Verantwortlicher Tierarzt (Registriernummer des Impftierarztes eintragen, notfalls erfragen) ► Tierart (Schafe und Ziegen müssen separat gemeldet werden) ► Impfdatum ► Impfpurpose (Impfung gegen BTV 4 und BTV 8 müssen separat gemeldet werden) ► Impfstoff (lt. Liste, Auswahl des verwendeten Impfstoffes) ► Chargennummer (optional) ► Anzahl geimpfter Tiere ► davon junge Tiere (optional) ► Einfügen

Abschluss 2015

| | |
|---|---------------------|
| A. Erträge | |
| I. Mitgliedsbeiträge | 162 811,90 € |
| II. Erträge aus Umlagen | 35 995,36 € |
| 1. Personalkostenumlage | 29 976,60 € |
| SEG | 0 |
| EG Schafe | 28 579,53 € |
| Sonstige | 1 397,07 € |
| 2. Erstattung EDV-Kosten | 0 |
| 3. Telefonkostenumlage | -154,26 € |
| 4. Erstattung Portokosten | 0 |
| 5. Verwaltungskostenumlage | 6 173,02 € |
| 6. Mietkostenumlage | 0 |
| III. Zinserträge | 525,26 € |
| Termingelder, Kontokorrent | 525,26 € |
| Dividende SEG GmbH | 0 |
| IV. Sonstige Erträge | 14 239,82 € |
| 1. Anzeigenrecht SEG GmbH | 5 112,92 € |
| 2. Auflösung Einzelwertberichtigung | 7 000,00 € |
| 3. Versicherungserstattung | 0 |
| 4. Zuschuss ZLF | 0 |
| 5. Sonstige Erträge | 2 126,90 € |
| Erträge gesamt | 213 572,34 € |
| B. Aufwendungen | |
| I. Personal | 112 168,35 € |
| 1. Löhne und Gehälter/Sozialaufwand | 108 268,35 € |
| 2. Aufwandsentschädigung | 3 900,00 € |
| II. Abschreibungen | 2 890,00 € |
| Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2 890,00 € |
| III. Herausgabe Mitteilungsblatt | 20 778,98 € |
| 1. Honorare | 2 200,62 € |
| 2. Druckkosten | 14 683,18 € |
| 3. Versandkosten | 3 895,18 € |
| IV. Mitgliedsbeiträge | 15 956,50 € |
| 1. VDL e. V. | 14 002,50 € |
| 2. übrige Verbände | 1 954,00 € |
| V. Fördermaßnahmen | 4 985,32 € |
| 1. Ausstellungen, Leistungshüten, Wollkönigin | 4 985,32 € |
| VI. Sonstige Aufwendungen | 53 912,52 € |
| 1. Reisekosten | 8 938,35 € |
| 2. Raumkosten | 13 406,07 € |
| 3. Bürobedarf | 2 322,01 € |
| 4. EDV-Kosten | 9 234,86 € |
| 5. Postgebühren, Telefon | 3 069,99 € |
| 6. Bankgebühren, Zinsen | 530,65 € |
| 7. Literatur | 97,42 € |
| 8. Buchführung/Jahresabschluss | 5 613,65 € |
| 9. Rechtsberatung/Gerichtskosten | 1 500,00 € |
| 10. Versicherungsbeiträge | 1 838,60 € |
| 11. Repräsentation | 2 624,74 € |
| 12. Nicht abzugsfähige Vorsteuer | 4 733,18 € |
| 13. Aus- und Fortbildung | 0 |
| 14. Zuführung Wertberichtigung | 0 |
| 15. Sonstiger Aufwand | 0 |
| Aufwendungen insgesamt | 210 691,67 € |
| C. Jahresüberschuss | 2 880,67 € |



Milchschafe in Bayern

historische Entwicklung ab 1918



Hans Chiffard, Verein für Schäfereigeschichte

In den letzten Jahren ist es in Bayern um die Milchschaafhaltung ruhig geworden. Artikel zu dieser Rasse findet man jetzt selten im „Bayerischen Schafhalter“ und in der „Deutschen Schafzucht“. Der seit Jahren andauernde negative Trend zeigt sich besonders deutlich in der Milchschaafzucht. Im Jahr 2000 gehörten 28 Zuchtbetriebe Milchschaaf weiß und braun mit 286 eingetragenen Zuchtschafen der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht an. 2015 erreichte diese Rasse ihren Tiefpunkt mit 8 Zuchtbetrieben und 85 Herdbuchschafen. Das bedeutet einen Rückgang von 71 bzw. 70%! Damit stellt sich die Frage, wie wirkt sich dies auf den weiteren Zuchtfortschritt und die Milchleistungsergebnisse aus? Liegt das Milchschaaf noch im Trend?

Tabelle 1

Mitgliedsbetriebe Milchschaaf weiß und braun (ab 1960) bei Bayerischer Herdbuchgesellschaft für Schafzucht

| Jahr | Anzahl Betriebe | Anzahl Herdbuchschafe |
|------|-----------------|-----------------------|
| 1960 | 9 | 18 |
| 1974 | 14 | - |
| 1975 | 20 | 43 |
| 1980 | 18 | 67 |
| 1985 | 27 | 132 |
| 1990 | 23 | 164 |
| 1995 | 27 | 132 |
| 2000 | 28 | 286 |
| 2005 | 20 | 190 |
| 2010 | 12 | 104 |
| 2015 | 8 | 85 |

Die Milchschaafhaltung ist eng mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung eines Landes verbunden. In Not- und Kriegszeiten steigt ihre Bedeutung für die Ernährung der Bevölkerung, der Familie und Kinder. In wirtschaftlich guten Zeiten verliert sie an Interesse, vor allem in der Kleinhaltung. Einige größere Betriebe spezialisierten sich auf die Produktion von Käse und Joghurt für den regionalen Markt. Bei diesen Betriebsstrukturen tritt das Engagement für die Zucht in den Hintergrund und verlagert sich deshalb auf wenige kleine Betriebe in Verbindung mit einer sinnvollen Freizeitgestaltung.

Eine Entwicklung, der es gilt auf den Grund zu gehen, sich mit der Geschichte der Milchschafe in Bayern zu befassen und so Vorschläge für die Zukunft dieser Rasse zu diskutieren. Die Vereinigung Bayerischer Milchschaafhalter bat den

Autor und den Verein für Schäfereigeschichte, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen und als Grundlage dafür eine Chronik zu erstellen.

Im Bayerischen Schafhalter Nummer 2/1992, Seite 45 – 48, Seite 52, ging Dr. Christian Mendel, Grub, ausführlich auf die Entwicklung der Rasse „Das Milchschaaf“, die Verbreitung, Bedeutung, Zuchtbeschreibung und Leistungseigenschaften ein, so dass der Autor diesen speziellen Themenbereich nicht behandelt und sich auf die züchterische und organisatorische Entwicklung von 1918 bis heute konzentriert.

In der Süddeutschen Schäfereizeitung von 1918 findet man die erste Rassebeschreibung des „Ostfriesischen Milchschaafes“. Nach Auffassung der damaligen Experten ist die Haltung dieser Rasse nur in Norddeutschland möglich auf Grund des Seeklimas. Erfahrungen aus Schlesien zeigten, dass das Binnenklima schädigende Auswirkungen auf die Gesundheit der Tiere hat. Bayerische Schafhalter ließen sich von dieser Theorie nicht beeinflussen. Die ersten Einfuhren von 24 Mutterschafen ins Allgäu erfolgten in den Jahren 1906 und 1908. Während des Ersten Weltkrieges und dann planmäßig kamen weitere Ostfriesische Milchschafe weiß nach Bayern. Der Bayerische Milchschaafbestand wurde mit Zuchttieren aus Ostfriesland, aus dem Rheinland, Westfalen und Württemberg aufgebaut. Dies machte es notwendig, dass sich die einzelnen Züchter zusammenschlossen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen und die Bedeutung dieser Rasse für Bayern besser nach außen hin zu verdeutlichen.

• 1919 Gründung Landesverband Ostfriesischer Milchschaafzüchter

Die Gründung des Landesverbandes Ostfriesischer Milchschaafzüchter in Bayern 1919 in München war der erste wichtige Schritt für die züchterische Entwicklung dieser Rasse. Der Verband glied-

derte sich in Ortsgruppen und Einzelzüchter. Mitgliederstand: 180 Betriebe mit 500 Milchschaafen. Zweck des Verbandes war die planmäßige Einfuhr, Betreuung der importierten Tiere in Reinrassigkeit, in der Zucht, Hebung und Verbreitung des Milchschaafes. Das Zuchtziel legte der Verband in der Satzung fest.

Es lautet: Züchtung eines kräftigen und widerstandsfähigen Schafes von guter Milchergiebigkeit, frühreif, raschwüchsig, genügend Knochenstärke, gute Wollbildung, hinreichende Fruchtbarkeit und mit einer rein weißen Farbe. Körnung männliche, weibliche Zuchtschafe, geordnete Zuchtbuchführung, Kennzeichnung als Grundlage für die Fortschritte in der Zucht, dazu Belehrung der Mitglieder über Pflege und Haltung!

1. Vorsitzender Reder und Verbandszuchtwart Tierarzt Dr. Karmann aus München arbeiteten dafür die Verbandskörordnung und deren Durchführung aus. Die Kennzeichnung der Tiere erfolgte mit einer Ohrmarke im linken Ohr. Stallbegehungen von Dr. Karmann, die Zeitschriften „Zucht, Wartung, Pflege Milchschaaf“ und der „Milchschaafzüchter“ dienten der Fortbildung der Züchter und Hebung der Zucht. Der Verband gründete zusätzlich eine „Wollverwertungsgesellschaft“ für Kleinhalter, eine Art Wollammelstelle. Das Ergebnis der Milchleistungsprüfung lag bei 400 – 500 Liter Milch/Laktation.

• 1918 – 1932 Weltwirtschaftskrise

Der Krieg war verloren. Heer und Volk erschöpft und ausgehungert, die Wirtschaft ausgeblutet, die Landwirtschaft



Mutterschaaf mit fünf Lämmern

Foto: Georg Palme

wir uns bei allen Züchterinnen und Züchtern für die gute Zusammenarbeit und die große Akzeptanz gegenüber den vielen Neuerungen, bitten sie aber vor allem die Meldungen möglichst termingerecht einzureichen. Unser Dank gilt ebenso dem Bayerischen Landtag für die Bereitstellung der Fördermittel für die Schafzucht und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die vielfältig gewährte Unterstützung. Wir danken den engagierten Schafachberatern, der Landesanstalt für Landwirtschaft, der Veterinärverwaltung, dem Tiergesundheitsdienst, dem Erzeugerring und dem Landesverband Bayerischer Schafhalter für die vertrauensvolle Mit Hilfe. Besonders bedanken wir uns beim engagierten Personal unserer Geschäftsstelle, die auch im letzten Jahr umsichtig mit einer Voll- und einer Teilzeitarbeitskraft den gesamten Geschäftsbetrieb vom größten deutschen Schafzuchtverband bewältigten.



Die Siegerböcke der Rasse Texel auf der gemeinsamen süddeutschen Auktion von Martin Zankl (Champion, re.) und Johann Morigl

Fotos: Mendel

Schwarzkopf- und Suffolk-Elite in Kölsa

Dr. Christian Mendel, LfL Grub

Die 23. Schwarzkopf- und 21. Suffolk-Elite-Bockauktion fand am 8. und 9. März 2016 in Kölsa/Sachsen statt. Die Verbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen waren verantwortlich für die sehr gut organisierte Veranstaltung. Die Auktion verlief durchschnittlich und die drei bayerischen Züchter der beiden Rassen erreichten überragende Platzierungen.

Insgesamt wurde eine Rekordzahl an Tieren von 62 (Vorjahr 50) Schwarzkopf- und 49 (Vorjahr 30) Suffolkböcke aufgetrieben, darunter 6 Schwarzköpfige Fleischschaf- und 3 Suffolkböcke aus Bayern. Die Schwarzköpfigen Fleischschafe wurden in acht und die Suffolks in sechs Klassen bewertet. Aus den jeweils

jüngeren und älteren Klassensiegern wurde ein Sieger- und Reservesiegerbock gekürt und der beste Siegerbock wurde zum Mr. Kölsa ernannt.

Elite Schwarzköpfiges Fleischschaf

Als Preisrichter beim Schwarzköpfigen Fleischschaf richtete der erfahrene hessische Vorsitzende Reinhard Heintz und Rüdiger Kassuhn aus Sachsen-Anhalt. Berichterstatter war Klaus Gerdes, Zuchtleiter aus Niedersachsen. Die Böcke waren im Zeitraum vom 5. September 2014 bis 22. April 2015 geboren und wogen zwischen 109 und 160 kg.

Aus Bayern beteiligten sich zwei Züchter. Wilhelm Huber aus Wurmsham erreichte

mit seinen vier Böcken hervorragende Ergebnisse (siehe Tabelle). In der vierten Altersklasse stand er mit seinem rahmigen und harmonischen Bock 219 HM an der Spitze und holte den Siegerbockpreis in der Konkurrenz der vier jüngeren Klassensieger. Daneben stellte er den Klassensieger in der jüngsten Klasse mit dem korrekten Bock 223 HM und einen 1d- und Fleischsiegerbock über alle Klassen.

Auch der altbewährte Zuchtbetrieb von Robert und Erwin Straßl beteiligte sich mit zwei Böcken. In der zweitjüngsten Klasse erreichte der sehr harmonische und gut bemuskelte Bock 108 ST den Klassensieger.



Klassensieger der zweiten Klasse aus der Zucht Robert und Erwin Straßl



Siegerbock der jüngeren Klassen Schwarzköpfiges Fleischschaf von Wilhelm Huber in Konkurrenz mit Olav Fingerhut/Hessen